

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. Döring, Postfach 10, Chemnitz. Druck: H. Döring, Postfach 10, Chemnitz. Abonnement: 1.50 M. pro Quartal, 4.50 M. pro Jahr. Einzelhefte: 5 Pf. pro Stück.

Preis: Durch unsere Post ins Haus monatlich 4.50 M. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.00 M. Der Post befähigt und ist abgeholt monatlich 13.50 M. monatlich 4.50 M. Durch den Briefträger ins Haus monatlich 14.00 M. monatlich 4.50 M. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Preis für den Abnehmer: 5 Pf. pro Stück. Nicht abgeholt werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch den Briefträger erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 276. Montag, den 29. November 1920. 15. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

Den Pariser Zeitungen zufolge werden am 1. Januar in bester deutschen Gebiete weitere acht französische Handelskammern errichtet.

In einer Meiner-Meldung aus Weidhof wird berichtet, daß Harding die Absicht habe, sofort nach der Erklärung des Friedenszustandes mit Deutschland Verhandlungen über die Errichtung eines neuen Bänderbundes zu eröffnen.

Bei den Wahlen zum deutschösterreichischen Bundesrat wurden acht Sozialisten und vier Christlichsozialisten gewählt. Unter den Sozialisten befindet sich auch Professor Dr. Ludo Hartmann.

Wie in gutinformierten diplomatischen Kreisen verlautet, wurde zwischen der Kownoer Regierung und Sowjetrußland ein Bündnisvertrag abgeschlossen.

## Sachsens schlechte Kohlenversorgung.

Sachsens schlechte Kohlenversorgung. — Nicht Ziffern beweisen, sondern Vergleiche. — Kohle für Chemnitz. Es fehlt an Hausbrand. — Das Kleinergewerbe in Gefahr.

Sachsens Kohlenbänne schreien zum Himmel — in Berlin aber erachtet man aus dieselben Altenbänden, daß das gar nicht wahr sei! In Sachsens Papier-, Zellstoff- und keramischer Industrie, in Spinnereien und der Schwerindustrie können trotz vorliegender Millionenverträge Hunderte von Schornsteinen nicht rauchen, weil es an Kohle fehlt — in Berlin aber sagt man, Sachsen sei besser (!) beliefert, als andere Länder. Damit vergleiche man folgende einwandfreie Angaben: Anfang Oktober hatte der Landeskohlenkommissar den Reichskohlenkommissar auf die völlig unzureichende Kohlenbelieferung Sachsens und auf die Folgen eines Zusammenbruchs der Industrie aufmerksam gemacht. Der Reichskohlenkommissar wurde ersucht, angesichts der sächsischen Wirtschaftslage eine Erhöhung des Kohlenkontingentes vorzunehmen. Darauf antwortete unter dem 7. Oktober der Reichskohlenkommissar, daß das Land Sachsen sehr erheblich besser beliefert worden sei als Preußen. In Deutschland habe sich im August für die Industrie die Steinkohlenzufuhr vermindert, in Sachsen aber vermehrt. Eine Besserung der Kohlenbelieferung könne daher nicht in Aussicht gestellt werden!

Diese Antwort beweist, daß man in Berlin noch immer nicht gelernt hat, zu sehen, daß Sachsen eben ganz andere Verhältnisse hat als andere Länder. Sachsen hat nur 7,7 Prozent der Einwohner des Reiches, aber 29 Prozent aller Erwerbslosen. In Deutschland gibt es 200.000 Erwerbslose, in Sachsen aber 1.000.000. In Deutschland gibt es überhaupt keine Arbeitslosen, so daß man schon dadurch veranlaßt werden sollte, Sachsen mit ganz anderem Maßstab zu messen. Tatsächlich ist Sachsens Ruf nach Steinkohle in jenem Monat August gestiegen — nämlich um ganze 6000 Tonnen. Es ist ganz unverständlich, wie der R. K. K. sagen kann, daß die Kohlenversorgung anderer Länder wesentlich schlechter sei als diejenige Sachsens. Ist es denn so furchtbar schwer, zu begreifen, daß Sachsen, wo 82 Prozent aller Bewohner der Industriebevölkerung angehören, anders gewertet werden muß als Mecklenburg, Bayern oder Oldenburg? Hier kommt man doch mit einer rein zahlenmäßigen Betrachtung nicht aus. In Sachsen konnten in dem angegebenen Monat August der Industrie an Steinkohle nur 52,2 Prozent, an Braunkohle nur 68,1 Prozent, an böhmischer Kohle nur 53,8 Prozent der Bedarfsmengen überwiesen werden. Sachsen hat nur 27 Prozent der im letzten Friedensjahre aus Böhmen bezogenen Kohlenmenge zur Verfügung (monatlicher Ausfall von 220.000 Tonnen). Dieser Ausfall bedeutet geradezu eine Abgabe von Kohlen an einen Ententestaat und verschlechtert die Lage Sachsens ganz gewaltig. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, müßte Sachsen eigentlich genau so behandelt werden, wie die Landesteile, denen als Ersatz für ausfallende Ruhrkohle heute Brennstoffe aus anderen Kohlenbergbaugebieten zwangsweise zugeführt werden.

Trotzdem muß Sachsen seit einem Jahr von seiner monatlichen Winderförderung von 100.000 Tonnen und trotz Winderförderung noch 29.000 Tonnen als Entente-Ersatz an Hamburg, Magdeburg, Rassel und Württemberg abgeben. Der Verbrauch ist wiederum die sächsische Industrie und damit die sächsische Arbeiterkraft. Ferner muß Sachsen als Ersatz für ausfallende oberschlesische Kohle 10.000 Tonnen sächsischer Steinkohle für die Eisenbahnen liefern, seit 1. Juli 1919 sogar noch monatlich 6000 Tonnen mehr. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Grobformen, die überwiegend dem Hausbrand entzogen werden. Sollte 10 Prozent der sächsischen Gesamtförderung nach Sachsen als Zwangslieferungen abfahren (34.300 Tonnen). Es muß ferner bei im Kriege entfallenen Deutschen Erdöl u. s. w. in Höhe monatlich weit über 30.000 Tonnen Braunkohle geliefert werden kann. Diese Mengen werden Sachsen aber nicht angerechnet. Ebenso wenig die 17.000 Tonnen, die an den bairischen und württembergischen Hausbrand und die 1000 Tonnen die an die bayerischen

Elektrizitätswerke gehen als Ruhr-Ersatz. Bayern entnimmt ferner doppelt und dreifach, mehr als früher sächsische Braunkohle, woraus hervorgeht, daß sich im Laufe der Zeit eine unerwünschte Belastung der Braunkohlenwerke Sachsens und Ostens herausgebildet hat, die man nicht anders als indirekte Zwangslieferungen bezeichnen kann; denn die nach Bayern gelieferten Mengen sind Ersatzlieferungen für vorher aus anderen Gebieten bezogene Brennstoffe und gehen den alten Abnehmern verloren. So stehen an böhmischer Braunkohle, sächsischer Steinkohle und Braunkohlenbriketts statt 1.032.500 Tonnen wie 1913, nur noch monatlich 727.400 Tonnen, also 305.100 Tonnen weniger zur Verfügung. Davon gehen noch ab die 81.300 Tonnen Zwangslieferungen, so daß uns monatlich 386.400 Tonnen fehlen konnten 1913 in Sachsen 12.665.526 Tonnen verbraucht werden, so 1919 noch 8.959.284 Tonnen. Das ist eine Abnahme von 3.703.242 Tonnen, d. h. um 29 Prozent! Dabei haben wir heute weit mehr Industriebetriebe als 1913.

Alles das scheint man in Berlin beim Studium der Altenbände völlig übersehen zu haben. Man rechnet dort: Mecklenburg hat so viel, Sachsen aber soundsoviel mehr bekommen, ergo ist Sachsen ein besser beliefertes Land — fertig! In demselben Atem noch folgendes übersehen: In Sachsen ist die Hausbrandversorgung und der kleine Betrieb die Versorgung des Kleinergewerbes sehr kritisch. Das Kleinergewerbe hat in Sachsen eine Entlohnung erreicht wie nirgends sonst in Deutschland, ja überhaupt kaum in einem anderen Lande. Der Anteil des Kleinergewerbes an der gesamten Hausbrandversorgung der Versorgungsbetriebe ist daher von größter Bedeutung; er beträgt bis zu 25 Prozent. Das heute Sachsen zugesprochene Kontingent ist völlig unzureichend, insbesondere dann, wenn, wie im Vorjahre, wiederum nur etwa 7 Scheineisen zur Verfügung kommen. Holz und Torf sind nicht in dem Umfang zur Verfügung wie in anderen Ländern. Versagt nun die Hausbrandversorgung, wie es bei der jetzigen Kontingentierung Sachsens unausbleiblich ist, so steht das Kleinergewerbe vor dem Zusammenbruch. Auf diese Gefahr, die zu den schwersten Erschütterungen des Wirtschaftslebens und zu einem weiteren gewaltigen Anstiegen der Zahl der Erwerbslosen mit ihren Folgen führen muß, kann nicht nachdrücklich genug hingewiesen werden. Es muß das Bestreben aller verantwortlichen Stellen sein, schon um die heutige hohe Erwerbslosigkeit herabzusetzen, für die Erwerbslosen Arbeit zu schaffen und sie von der Straße in die Arbeitsstätten zu bringen.

Man übersteht in Berlin, daß Sachsen tatsächlich ein zusammenhängendes Industriezentrum ist in unvergleichlich schwieriger Lage als alle anderen Bundesstaaten, weil Sachsen ohne erhebliche Landwirtschaft und ohne das gewaltige landwirtschaftliche Hinterland der preussischen Industriegebiete ist und das es deshalb allen Gefahren und Erschütterungen der jetzigen Zeit ungleich stärker ausgesetzt ist als irgendein anderer deutscher Staat. Der Reichsarbeitsminister hat dieser besonderen Notlage Sachsens Rechnung getragen, indem er der sächsischen Textilindustrie große Aufträge zugewiesen hat. Aber wie sollen die ausgeführt werden, wenn Sachsen nicht mehr Kohle bekommt? Was nützt's, wenn die Berliner Alten uns für genügend beliefert erachten, in dessen bei uns die Schornsteine nicht rauchen?

## Riesenbedarf an Einfuhrgetreide.

Unsere ungenügende Brotversorgung. Die ungünstige Ernte 1920. Erhöhung des Brotpreises?

Im Reichsernährungsministerium, der Reichsgetreidestelle und im Reichswirtschaftsrat beschäftigt man sich im Augenblick sehr lebhaft mit der Frage, wie sich bis zur neuen Ernte die Brotversorgung gestalten wird. Die Hoffnung, daß man für die gesamte Bevölkerung eine wesentliche Erhöhung der Nation eintreten lassen könnte, ist nun endgültig zuhause geworden. Viel wichtiger ist die Frage, ob es möglich sein wird, die nötigen Mittel zum Ankauf des uns fehlenden Brotgetreides zu beschaffen. Das Ergebnis der so sehr überraschenden Ernte 1920 beträgt etwa ein Drittel der Friedensdurchschnittsernte. Bei den Besprechungen in den genannten Behörden und Körperchaften, an denen Vertreter der Landwirtschaft, des Müllers- und Bäckergewerbes, der Gewerkschaften, des Handels, der Stickstoffindustrie und die Vertreter des Reichsernährungs- und des Reichsfinanzministeriums teilgenommen haben, ist man zu der Erkenntnis gekommen, daß man so bald als möglich Maßnahmen treffen müsse, um vor allem die Brotversorgung der Bevölkerung wenigstens im Umfange der jetzt bestehenden Nationen sicherzustellen, dann aber vor allem dafür Sorge zu tragen, daß der Landwirtschaft für die kommende Ernte Düngemittel in ausreichender Menge und zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung gestellt werden. Nach den bisherigen Schätzungen bedürfte wir zur Sicherung der Brotversorgung nicht 2, sondern 3 Millionen Tonnen Brotgetreide aus dem Ausland. Zum Ankauf dieser gewaltigen Mengen benötigt das Reich etwa 15 Milliarden Mark. Man war sich allgemein darüber klar, daß das Reich diese Zuschüsse auf die Dauer nicht leisten könne. Es sind nun verschiedene Vorschläge gemacht worden, die Brotversorgung

umzugestalten, ohne daß bisher die maßgebenden amtlichen Stellen sich entschlossen haben, die eine oder die andere Lösung anzunehmen. Der Reichsernährungsminister hat den Vorschlag gemacht, den Ankauf des gesamten Auslandgetreides zu monopolisieren, dafür aber das Inlandgetreide freizugeben, weil seiner Ansicht nach der Handel besser als irgendwelche amtlichen Stellen imstande sei, von den Landwirten nicht abgelieferter Getreide auf den Markt zu bringen. Gleichzeitig soll der Mais billiger als bisher an die Bauern abgegeben werden, um die Verfertigung von Brotgetreide möglichst zu beschränken. Ein anderer Vorschlag geht dahin, die Preise für Weizenbrot wesentlich zu erhöhen und die hierbei erzielten Uberschüsse zum Ankauf von Auslandsbrotgetreide zu verwenden. Eine andere Anregung läuft darauf hinaus, den Brotpreis ganz allgemein in die Höhe zu setzen.

## Das deutsche Kind.

Von M. G. v. d. G. v. d. G.

Das fürchtbare Elend, die tiefe, moralische Not, die mit dem Frieden von Versailles über uns gekommen, bricht sich nicht nur in den toten Ziffern aus, wie Handel und Wandel sie weisen. — Den Verhältniszahlen vor Geist und Herz, wie die Statistik sie wieder mit fleißigen Händen zusammenstellt. Ihnen gegenüber steht eine viel entsetzlichere, eine nahezu unbeschreibliche Reihe lebender Ziffern, in denen sich unser Elend so erschütternd ausdrückt wie Niemand, was diese Welt bisher an Not und Elend gesehen. Es sind die Kinder unseres Volkes! Die Kinder, die zwischen Hunger, Stetium, Frost und Trostlosigkeit verkommen, um erst ganz erkennen lassen, was mit uns geschehen, an uns verbrochen worden ist. Und das ist eine Verleumdung, die nicht nur in der Gegenwart steht. Sie reicht, wenn man die Folgen dieses Martyriums in diesem Alter erwägt, bis in eine Zukunft hinein, die das Herz aller Mitleidenden kaum ausdenken magt — Aber ganze Generationen reichen hinweg und — wer sagt es —? Aber wie viele noch Ungeborene hinfür!

Das deutsche Kind — heißt es uns retten! Das Kind, das wir alle geliebt, das uns Poesie und Inbegriff der Seele des Volkes ist dem wir mit Leib und Seele angehören. Das Kind, von dem unsere Dichter singen, für das unsere Mütter sorgen, um das Priester und Lehrer bangen, weil es die köstliche Blüte dieses Volkes ist und bleiben wird. Das Kind, das deutsche Kind — das, wie keines sonst selbst in den Saaten und Wärdern des Volkes seine Verklärung gefunden hat. Das Krokodillen und Schneewittchen und Dorarädchen und Aschenbrödel und Hänsel und Gretel und das allzeit getreue Schwesterlein. . . Vor wem stände es nicht wieder auf, in diesen unsterblichen Erzählungen des eigenen Wesens, die sich uns in diesen Gestalten immer wieder, immer holdher verlebendigen? Mit ihnen alle Tiefen der deutschen Seele, alle Innigkeit deutschen Gemütes — Vertrauensseligkeit und Duldermut und Güte und Treue und eine Herzensanmut, ein Viebreiz, die die ganze Welt nicht ihr eigen nennt, so viel Kultur sie auch zu haben meint. — Und dieses Kind sollen wir verelenden lassen? Für es nicht opfern, was wir überhaupt noch zu opfern haben — und was es das — Rechte? Heraus aus der dumpfen Bethargie, in die Verrat und Schmach und Würdelosigkeit uns lange genug versenkt und verstrickt! Und die Ihr nicht mitleiden, nicht mitleidern müßet an diesem Krieg und in diesem — Frieden —, die der Krieg reich gemacht hat mit überreichem blutigem Gold — erwacht aus Wohlleben und Sorglosigkeit und seht euch die Kinder jener an, die hingefunken für euch und euer Gut! Und bedenkt:

Es ist das deutsche Kind, dem geholfen werden soll und dieses Kind ist auch mein Kind, ob ich selbst nun eines mein eigen nenne oder nicht. Auch mein Kind! Oder ich selbst war nie ein deutsches Kind! — Nicht Stand, nicht Art, nicht Glaube und Konfession sollen erwogen, festgestellt und — betitelt werden. Der Charitativverband der Katholiken Deutschlands steht Hand in Hand mit dem Generalausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche vor euch — der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge lehrt den Vereinen des roten Kreuzes die Hand. Der Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt, die Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge, die Vereinigung für Kinderhilfe, die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden — sie alle, alle, bitten, werden, haben flehend die Hände empor, erschüttert von dem unsäglichen Elend, das sie täglich sehen — das unserer Kinder heute und morgen ist und vielleicht eines ganzen Volkes Dämmerung. — Wahrlich! Wenn dem deutschen Volk geholfen werden kann und soll — durch das deutsche Kind, das wir retten wollen, soll und wird es geschehen!

## Kleine politische Meldungen.

Die Besprechungen mit v. Raab. Ueber das Ergebnis der verschiedenen Besprechungen, die Ministerpräsident v. Raab in Berlin mit maßgebenden Reichsbehörden hatte, wird amtlich mitgeteilt, daß der bayerische Ministerpräsident die Durchführung des Entwaffnungsgesetzes und die Erfüllung der in Spa übernommenen Verpflichtungen auch für Bayern als notwendiges Ziel anerkennt und nur was die für die Entwaffnungsgesetzmaßnahmen zu bestimmenden Zeiten angeht, eine Berücksichtigung der besonderen bayerischen Verhältnisse für unumgänglich erachtet.

ungen  
von  
darfs-  
rtikeln  
en zu  
eisen:  
Kostüme  
enröcke  
Samte  
eckstoffe  
schäfts-  
schürzen  
sche  
ette  
nen  
rwasche  
ken  
ntlicher,  
en- und  
sche  
ikel  
Stores,  
ken  
bmöbel.  
sanleihe  
rämienanteil  
ellen laßt  
Otto P  
Chemnitz, Wil  
Tel. 8429.  
on Arleigant  
on 100.  
00 M  
pothel, auf  
Grundstück  
Tel. 8414 an d.  
bfs. 10. in  
Kräftige  
kaufma  
Heinrich  
ich welcher  
sigen.  
b. un. H. T. 8  
Tageblatt  
en - Nähe  
elucht.  
berstraße 1  
nt. Nebenber  
Büche mit  
tu verdienen  
durch Einfuhr  
in bar ab  
en.  
b, Wittweib  
Zimme  
mit voller  
en Eisenb  
en gesu  
er V. T. 84  
er Tagebl  
atismu  
in bebar 7  
Tel. 8414  
epot. Halle  
elung  
gnif  
erhalten  
und Drogerie

Wegen des Flugzeugverkehrs. Aus Anlaß der vielfachen Beschlagnahmen von Flugzeugen durch die Entente zum Schutze des deutschen Flugzeugindustrie bereitet, wie wir hören, die Deutsche Regierung gegenwärtig eine Note an die Entente vor, in der sie gegen die in letzter Zeit in Deutschland durch die Internationalisierte Luftfahrt-Kontrollkommission erfolgte Flugzeugbeschlagnahme protestiert und erklärt, daß, nachdem die Frist für die Ablieferung des Flugmaterials abgelaufen sei, die erfolgten Beschlagnahmen deutscher Flugzeuge zu Unrecht vorgenommen wurden.

Spekulationsmanöver. Die Deutsche Allgemeine Zeitung kann in den jüngst auftauchenden Gerüchten über die Gewährung amerikanischer Kredite an Deutschland mitteilen, daß weder an Regierungen, noch bei den Bankinstitutionen von einer solchen Absicht der amerikanischen Finanzwelt etwas bekannt ist. Es handelt sich hierbei um Spekulationen und Spekulationsmanöver solcher Kreise, die an den Schwankungen des Marktes Interesse haben.

Der Abbau der Kriegsgesellschaften. Wie die R. P. N. erfahren, werden die Kriegsgesellschaften weiter beschleunigt abgebaut. Bei den 18 in Abbau befindlichen, der Dienstausföhrung des Reichswirtschaftsministeriums unterstellten Kriegsorganisationen sind allein im Monat Oktober 1920 wieder 530 Angestellte (fast ein Fünftel der noch im September Beschäftigten) entlassen worden.

Wahlrecht der Reichs- und Staatsbeamten. Dem Reichstag ist vom Reichsfinanzminister die Begründung zum Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung zugegangen, das die Besoldung der Reichsbeamten und derjenigen der einzelnen Länder gleichstellen soll. Da die letzteren zum Teil besser besoldet wurden, so heißt der neue Entwurf Eingriffe des Reiches in die Besoldungsrechte der Länder vor.

Zur oberösterreichischen Abstimmung. Der Rattomirer Korrespondent der B. Z. schreibt über die oberösterreichische Abstimmung: Unter allen Umständen muß mit einem außerordentlich harten Wahlkampf gerechnet werden, der nur dann zu einem für Deutschland wirklich günstigen Resultat führen kann, wenn jeder Wahlmännungsbedürftige im Reiche seine Wahlmännungsbedürftigkeit nachkommt und sich nicht durch kleine Unbequemlichkeiten oder sonstige widrige Umstände davon abbringen läßt.

Eine unerhörte Hezrede Korsantys. In dem oberösterreichischen Grenzstädtchen Rosenburg hielt der polnische Plebiszitkommissar Korsantys eine böse Hezrede. Er forderte die Polen auf, die Abstimmungsbedürftigen aus dem Reiche wie Verräter zu behandeln. Sie sollten sie aus den Dörfern jagen und sie mit allen, was sie in die Hand bekommen, schlagen, und die deutschen Spitzbuben, die die oberösterreichische Heimat verlassen (!) wollten, hängen. (Und was sagt die Internazionalistische Kommission zu diesen ungläublichen Aufhetzungen?)

Die Verhandlungen über die Viehbeschlagnahmen. Von halbamtlicher Seite wird über die Pariser Verhandlungen erklärt, daß im Wieder gutmachungsabschluß während der Verhandlungen unbedingter Verständigungswille vorgebracht habe. Eine wichtige Vereinbarung sei erzielt worden, die dahin geht, daß die Lieferung des angeforderten Rindviehs erst nach der Entsehung der deutschen Viehbeschlagnahmen erfolgen soll.

Die effiziente Arbeiterschaft gegen die Franzosen. Die gesamte sozialistische Arbeiterschaft gegen die Franzosen. Die gesamte sozialistische Arbeiterschaft gegen die Franzosen. Die gesamte sozialistische Arbeiterschaft gegen die Franzosen. Die gesamte sozialistische Arbeiterschaft gegen die Franzosen.

Arbeitslosenmärkte in London. In Süd-London veranstalteten heute abend Arbeitslose aus verschiedenen Bezirken Kundgebungen wobei Versuche gemacht wurden, die öffentlichen Versammlungen zu besetzen. Einzelheiten fehlen noch.

Barrikaden zum Schutze Lord Georges. Das Reutersbüro meldet aus London: Am Eingange der Downingstreet (in welcher die Amtswohnung Lord Georges liegt) wurden zum Schutze gegen etwaige Angriffe der Sinnfänger Barrikaden errichtet. Die Behörden haben beschlossen, das Parlamentsgebäude für das Publikum zu sperren.

### Von Stadt und Land.

Mne, 29. November 1920.

#### Die Regierungsbildung in Sachsen.

Die Demokraten warten ab. — Die Sozialdemokraten gegen eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei.

Der Landesauschuß der Deutschen Demokratischen Partei Sachsens tagte am Sonnabend in Gemeinschaft mit der bisherigen und der künftigen Landtagsfraktion unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Klitz-Jittau. Der Aus-

schuß stellte sich nach einem Bericht des Vorsitzenden über die Wahlen und nach einem Bericht des Kultusministers Dr. Seifert einmütig auf den Standpunkt, daß für die Deutsche Demokratische Partei zurzeit kein Anlaß vorläge, in der Frage der Regierungsbildung Beschlüsse zu fassen.

Die Mitglieder des mehrheitssozialistischen Landesvorstandes, die nach Berlin gefahren waren, um mit dem Parteivorstand der S. V. D. über die Regierungsbildung in Sachsen zu beraten, sind wieder nach Dresden zurückgekehrt. Unverbindlich verlautet, daß die Mehrheit des Parteivorstandes sich auf dem Standpunkt der Chemnitzer Parteioffizialen gestellt habe, auf keinen Fall mit der Deutschen Volkspartei eine Koalition einzugehen, sondern eine Regierungsbildung mit den Unabhängigen zu versuchen. Einige Mitglieder des Landesvorstandes hätten zwar die besonderen Verhältnisse in Sachsen klar erkannt und eine andere Stellung eingenommen, doch bedeutete alles in allem die Stellungnahme des Berliner Parteivorstandes eine Stärkung des Chemnitzer Standpunktes. — Wir lassen es dahingestellt, ob diese Angaben in allen Punkten der Wahrheit entsprechen, und wollen nur noch mitteilen, daß wahrscheinlich am Montag oder Dienstag der Landesauschuß der mehrheitssozialistischen Partei in Dresden zusammenzutreten wird, um über die Regierungsbildung einen endgültigen Beschluß zu fassen.

#### Keine Fusion der Deutschen Demokratischen Partei mit der Deutschen Volkspartei.

Der Landesauschuß der Deutschen Demokratischen Partei hat anläßlich seiner Dresdener Tagung folgende Erklärung beschlossen: Die Werbung der sächsischen Volkszeitung, wonach Verbindungen bestehen sollen, in kürzester Frist zu einer Fusion zwischen der Deutschen Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei zu kommen, entbehren jeder tatsächlichen Grundlage. Die Faktlosigkeit der Werbung geht schon daraus hervor, daß sie mit einem Anknüpfen der auf die Demokratische Liste gewählten Abgeordneten an die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei rechnet, was schon rechtlich unmöglich ist. Innerhalb der Deutschen Demokratischen Partei gibt es keinen Unterschied zwischen ehemaligen Nationalliberalen und ehemaligen Fortschrittlichen.

Der erste Adventssonntag wirft nur leichte Weihnachtschatten auf das Leben in den Städten — So ist es immer gewesen und war es auch gestern wieder. Wohl sind die Schaufensterauslagen in unserer Stadt bereits sorgfältig ausgewählt und auf die Bedürfnisse des Festes zugeschnitten, das Publikum mustert, prüft aber zunächst erst einmal, und merkt sich im Gedächtnis vor, was bestimmt sein soll, den Weihnachtstag zu schmücken. Am ersten der vier berühmten Sonntage vor Weihnachten fehlt ja auch noch das auswärtige Publikum, die Käufer aus den Ortsteilen der Umgebung, die Landbevölkerung, die erfahrungsgemäß erst an den beiden letzten Sonntagen vor dem Feste sich einzustellen pflegt. Es hat schon seine Gründe, weshalb man diese beiden Sonntage den silbernen und goldenen nannte, hoffentlich — wir wünschen es unserer geliebten Heimat — auch in diesem Jahre so bezeichnen darf, wenigstens mit Gold und Silber nur noch aus der Erinnerung kennen und dafür uns an Papiergeld gewöhnen haben. In genügender Zahl sollen sie immerhin ein gern gesehener Ertrag für das entschuldigte Edelmetall sein! Die Schaufensterauslagen waren gestern also in Aue schon weihnachtlich vorgerichtet und leuchten anziehend die Blicke der Vorübergehenden an sich. Das Leben in den Straßen war zeitweise schon recht lebhaft, mozu das klare, trodene Wetter mit beitrug. Frisch war es allerdings, sehr frisch, aber das gehört ja schließlich auch zu den Anzeichen des nahenden Weihnachtsestes, wenigstens bei dem Kahlenmangel die Kälte jetzt noch empfindlicher wirkt, als in früheren, besseren Jahren. Für ein paar kurze Tage wird das schönste aller deutschen Feste uns über die Not der Zeit hinwegtrösten, wird der weihnachtliche Geist seine Kraft auch darauf erstrecken. Und schon deutet diese Milde des Festtags an den Beginn der Adventszeit.

Aue als Tagungsort. Auf dem letzten in Dresden abgehaltenen Delegiertentag des sächsischen Landesverbandes der deutschen Gewerbetammern wurde beschlossen, den nächsten Delegiertentag in Aue abzuhalten. Auf der Dresdener Tagung waren alle Gauen Sachsens durch Delegierte vertreten. Der Vorsitzende wies in seinem Tätigkeitsbericht auf die Bedeutung der Tagung hin und auf den Zusammenhalt im Gewerkeverband, der 50 000 Mitglieder in Sachsen zählt. Besondere Aufmerksamkeit wurde gegeben durch die Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Bergmann und Dr. Demut. Die Vorwahl ergab einstimmig: C. Klaus, Vors.; R. Gülke, Schriftf.; M. Grohmann, Kassierer.

Wird der Hohneujahrestag 1921 gefeiert? Die Ansicht, das Epiphaniastag, das im sächsischen Volksmund der Hohneujahrestag genannt wird, nicht mehr als Feiertag zu begehren bestand schon im vorrevolutionären Landtag. Auch sollte der Frühjahrsbudgettag der nur in Sachsen gefeiert wird, weggelassen. Da sich die sächsische Volkstammer mit diesen beiden Fragen nicht abschließen beschließt, ist die Angelegenheit leider noch immer ungeklärt, was von Geschäftsleuten, Reisenden, wie überhaupt von

allen Erwerbstätigen bebauert wird. Auch die sächsische Landtagsynode hat sich jedoch in Dresden abermals mit der Frage beschäftigt und ihren alten Standpunkt beibehalten, wonach die beiden Feiertage auch weiterhin in Sachsen begehren werden sollen. Besonders die Feiertage des Hohneujahrestages, dessen Koalition der Landesministerdienst aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird eine der ersten Vorlagen, mit der sich der Landtag befassen muß, die Aufhebung der beiden Feiertage sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich im Landtag eine Majorität für die Aufhebung finden.

Reisebrotmarken. Die Reichsgetreidestelle hat folgendes angeordnet: Die Gültigkeit der Reisebrotmarken alten Musters (großes Format) wird mit Ablauf des 31. Dezember 1920 aufgehoben, vom 1. Januar 1921 ab sind demgemäß nur noch die neuen Marken (kleines Format) ausschließlich gültig.

Erfahrungsbildung für Wertpapiere. Die Reichspostverwaltung, die bisher bei der Schadenerfassung für Wertpapiere entsprechend der seit vielen Jahren in den Kommentaren zum Reichspostgesetz vertretenen Rechtsauffassung, den Abänder in Höhe der Herstellungslofen der Sache einschädigt hatte, ist dazu übergegangen, die Erfahrungsbildung auch auf den Unternehmervorteil, soweit ein solcher üblich und angemessen ist, auszudehnen.

Tarifänderungen bei der Reichseisenbahn. Am 1. Dezember 1920 treten, wie schon gemeldet, der neue deutsche Eisenbahntarif, Gütertarif, Teil I, Abteilung B, nebst Einführungsverfügung, sowie der deutsche Eisenbahn-Wiechertarif, Teil I, in Kraft. Die Veränderung in der Güterabteilung sowie in den Grundtarifen der Frachttarife sind so wesentlich, daß eine ins einzelne gehende Aufklärung nicht gegeben werden kann; solche sind vielmehr bei den Güterabteilungen in Erfahrung zu bringen.

Polnische Kartoffeln für Sachsen. Mit Polen ist vom Reiche ein Vertrag über Kartoffellieferungen abgeschlossen worden. Der Anteil Sachsens an diesen Kartoffeln soll, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, 100 000 Zentner betragen. Der Preis stellt sich auf 30 M pro Zentner.

Annaberg, 28. November. Die Fortführung des Stadttheaterbetriebes während der Winterzeit ist nunmehr nach langen Erörterungen mannigfacher Art gesichert. Die Stadtverordneten haben einstimmig die Wiederaufnahme des regelmäßigen Theaterbetriebes beschlossen. Die springenden Punkte, die zu dem Beschluß führten, waren folgende: Es haben sich über 500 Personen bereit erklärt, ein Abonnement zu übernehmen. Ferner wurde ein Privatgarantiefonds von insgesamt 48 000 M gezeichnet. Zur Fortführung des Theaters wurden nun noch 48 000 M benötigt, die von den Stadtverordneten bewilligt wurden.

Ritzberg, 28. November. Ritzbergs großer Sohn, Robert Seidel, beging am 23. November seinen 70. Geburtstag. Er wurde 1850 in Ritzberg geboren. Nach der Schulzeit wurde er Tuchmacherlehrling, verließ mit siebzehn Jahren Ritzberg und ging nach Chemnitz, von wo er 1870 nach der Schweiz überlieferte. Zunächst war er Arbeiter in Webersheim, dann kaufmännischer Angestellter, Seminarist, Lehrer, Student der Hochschule, Privatlehrer, Gründer und Redakteur von Arbeiterblättern, Mitglied des Kantonsrates, Privatdozent an der Universität, Mitglied, später Präsident des Großen Stadtrates in Zürich.

Weertau, 28. November. Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien. In Bezug auf die am 12. Dezember stattfindende Stadtverordnetenwahl haben die drei bürgerlichen politischen Parteien nunmehr auf Betanlassung des Bürgerrates die Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatenliste beschlossen, die 23 bürgerliche Kandidaten umfaßt. Man rechnet darauf, die sozialdemokratische Mehrheit im Stadtverordnetenkollegium durch eine bürgerliche Mehrheit ersetzen zu können.

Stangengrün i. W., 28. Nov. Vereitelter Expressionsveruch. Hier veruchte ein etwa 40jähriger Büstenbinder aus Kobowitz unter Drohungen nacheinander beim Gemeindevorstand und dann bei einem Gutbesitzer und einer Witwe Geld zu erpressen. Als er von dem Gehöft der Witwe zurückkehrte, wurde er, weil er auf Anruf nicht stehen blieb, von einigen Ortsbewohnern durch Schüsse verletzt, so daß er ins Krankenhaus nach Zwickau gebracht werden mußte.

Plauen, 28. November. Verhaftung eines Expresslers. Der Plauerer Polizei ist es gelungen, einen Malefizler zu verhaften, der in der letzten Zeit verschiedene demittelte Bewohner der Stadt Plauen aufgefördert hatte, größere Geldsummen, gewöhnlich 20 000 Mark zu bezahlen. Nach anfänglichem Leugnen gab ihm der Verhaftete die ihm zur Last gelegten Straftaten zu. Er ist zunächst wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

### Vermischtes.

Weitere Verschlimmerung im Befinden des Kaisers. Die letzten Nachrichten aus Doorn lassen eine langsame, aber fortwährende Aufbesserung des

## Wolfings Riesenmenagerie.

Roman von Karl Müssmann.  
Deutsch von Bernhard Mann.

21. Fortsetzung.

„Nun, ich komme, um Sie zu bitten, Ihre schwarze Kunst für sich zu behalten und meine Frau in Zukunft mit Ihrem Hokusfokus zu verschonen.“

„Was — schwarze Kunst und Hokusfokus sagen Sie? Haben Sie so wenig Achtung vor den geistigen Materien, Herr Baptiste? Sie ahnen wohl gar nicht, welchen Schatz Sie in Ihrer lieben, kleinen Frau besitzen.“

„Welchen Schatz?“

„Ja. Seit Friederike Hauße hat die Welt keine so klarschauende und feinsinnigende Sonnambule gehabt als Sie, Baptiste!“

„Friederike Hauße! Den Namen habe ich schon einmal gehört. Wer war sie doch nur? Wo ist sie aufgetreten?“

„Aufgetreten!“ wiederholte Madame Caschner mit einem leichten Hohn in der Stimme. „Wie können Sie bei einem so gottbegnadeten Wesen von einem „Auf-treten“ sprechen! Sie wurde Anfang des vorigen Jahrhunderts als Tochter des Oberförsters Wanner in Probstorf am Rodar geboren. Im Alter von achtzehn Jahren heiratete sie dann den Förster Hauße. Schon frühzeitig entdeckte man, daß sie Sonnambule sei. Der große deutsche Naturforscher und Dichter Justus Kerner hat eine hochinteressante Abhandlung über die Seherin von Probstorf geschrieben, und Werke und Bekehrte kamen von weither gereist, um das eigenartige Wesen zu

studieren, das berufen war, die Tiefe der menschlichen Seele zu erforschen.“

„Was Sie mir da sagen, mag alles sehr gut sein, Madame Caschner. Indessen liegt mir nicht daran, daß meine Frau unnötig von Ihrer Kunst abgelenkt wird, in der sie ganz Vorzügliches leistet. Wollen die Leute sie bewundern, so mögen sie zu unteren Vorstellungen kommen. Von dem Verkehr mit der Geisterwelt, dem Sonnambulkismus, Magnetismus halte ich nun einmal nichts.“

Während er sprach, hatte Baptiste unverbunden auf seine Hände geblickt. Dies tat er immer, wenn er seine Gedanken sammeln wollte. Madame Caschners kleine, kluge Augen waren ihm gefolgt, und mit dem Instinkt der alten Antiquitätenhändlerin hatte ihr Blick auf dem Ring geruht, den sie mit der größten Aufmerksamkeit betrachtete. So tief versenkte sie sich in seinen Anblick, daß sie gar nicht hörte, was Baptiste sagte und deshalb in einem ganz anderen Gedankengang schwebte.

„Mein lieber Herr Baptiste! Jeder Mensch hat sein Geheimnis, das er entweder vor anderen verbirgt oder selbst nicht kennt. Die Geister, die dem Menschen dort zu helfen bereit sind, wo seine Kräfte ihn im Stich lassen, geben ihm nur einmal im Leben Gelegenheit, in das Mykterium einzudringen. Es bleibt seine eigene Sache, zuzugreifen. Tut er das nicht, und achtet er nicht auf die Stimme der Geister, so wird er es das ganze Leben bereuen. Denn die Gelegenheit kehrt nie wieder.“

In Madame Caschners Stimme lag etwas Geheimnisvolles, das seinen Eindruck auf Baptiste nicht verfehlte, der, wie alle Artisten, im hohen Grade abergläubisch war.

„Glauben Sie, daß die Gelegenheit ich mir jetzt bietet, Madame Caschner?“

„Gewiß, Herr Baptiste.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Baptiste unsicher.

„Ihr Leben hat sein Geheimnis. Es liegt keineswegs tief oder am Grunde Ihres Herzens verborgen, sondern tritt offen und klar zutage. Das Geheimnis Ihres Lebens liegt in dem Ring, den Sie an Ihrem Finger tragen.“

Madame Caschner hatte sich erhoben und die letzten Worte mit lauter, salbungsvoller Stimme gesprochen.

Baptiste war ganz bleich geworden.

„Das ist wahr,“ sagte er und betrachtete forschend Madame Caschner, „der Ring spielt eine Rolle in meinem Leben, und dies, ohne daß ich selbst weiß, welche.“

„Da sehen Sie,“ rief Madame Caschner triumphierend aus. „Und jetzt kommen die Geister und bieten Ihnen die Gelegenheit.“

„Wie meinen Sie das?“

„Durch den Marbild Ihrer Gattin. Begreifen Sie denn nicht, daß die Geister Ihrer lieben Frau diese seltsame Fähigkeit gerade deshalb gegeben haben, damit sie das Geheimnis Ihres Lebens aufdecken kann? Und gerade dieser Umstand beweist, wie hilfreich die Geister uns Menschen gegenüber sind. Und Sie wollen die dargeborene Hand zurückweisen! Nun meinnetwegen, wenn Sie Ihrem Glück durchaus im Wege stehen wollen! Das beste wäre allerdings, wenn Sie mir für kurze Zeit Ihren Ring zur Verfügung stellen.“

„Das möchte ich nicht. Den Ring habe ich nie von Finger gehabt.“

„Sie haben ihn nie vom Finger gehabt, obgleich Sie

Kirchennachrichten.

St. Nikolaus. Dienstag, 30. Nov., ab 8 Uhr i. g. Pfarrhausgasse... Sonntag, 4. Dez., nachm. einhalb 8 Uhr i. g. Pfarrhausgasse Vortrag nur für J. Mädchen: Fr. Dr. Herzfeld-Weipzig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Belieferung der Bezirks-Lebensmittelkarte

in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember 1920. Reis Karte (für Kinder im 1. bis 4. Lebensjahre) Marke C 17: 250 g Reis, Marke C 18: 250 g Roggenmehl... Der Bezirkverband der Amtshauptmannschaft Schwarzburg.

Ausdruck und Ablieferung von Brotgetreide.

Der Bezirkverband nimmt Bezug auf seine früheren Anordnungen, denen zufolge jeder Erzeuger bis zum 10. November 1920 mindestens 80 Prozent bis zum 25. November 1920 mindestens 80 Prozent seiner Mindestablieferungsobligigkeit an Brotgetreide zu erfüllen hatte... Der Bezirkverband der Amtshauptmannschaft Schwarzburg.

Aue.

Am 1. Dezember 1920 findet wiederum eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Minder, Schaf, Schweine, Ziegen, Gänse und Kaninchen. Die Zählung wird durch Beamte vorgenommen werden. Die Viehhalter sind zur größten Genauigkeit der geforderten Angaben verpflichtet... Aue, den 24. November 1920. Der Rat des Stadt.

Baumwollwaren zu billigen Preisen.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Rohnessel, Hemdentuch, Molton, Hemdentuch, Hemdenbarchent, Körperbarchent, Bettzeug, Linon.

Kaufhaus Schocken

Welches Gut-Geschäft oder irgend ein Geschäft übernimmt die Annahmestelle für eine erschaff. Gut-Umprefanstalt Zwidau's gegen gute Vergütung? Angebote an Quod & Neßnaß, Gutumprefanstalt, Zwidau, äußere Dölpinger Straße 72.

Christlich, fleißiges, kräftiges Mädchen z. Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Motore!

1 Motor, 3 PS, 2x220 Volt, mit Anlassen, Rusperviel, neu, - 3 Motore, 1 1/2 PS, - 1 Motor, 1 PS, Aufschlag, wenig gebraucht, 1 Motor, 1/4 PS, zu verkaufen. A. Kästner, Install.-Geschäft, Grünau, Post Döbbrühl.

Jetzt des 190 Mitglieder zählenden Weistlerischen Gesangsvereins aus Rattowitz unter Leitung des Professors Fritz Lubrich im überfüllten Marmoraal des Zoologischen Gartens. Nach Begrüßungsworten des ehemaligen Rattowitzer Oberbürgermeisters Pohlmann feierte Reichskanzler Fejzenbach den Verein als einen starken Vermittler des deutschen Einheitsgedankens.

Ein Auslieferungsmittel gegen Korfanth. Verku, 29. November. Wegen der unerhörten Rede Korfanth's in der Stadt Rosenberg in Oberschlesien, in der er zu terroristischen Maßnahmen gegen die Abstammungsberechtigten aus dem Reich aufgefordert hat, hat der deutsche Plebiszitkommissar Dr. Urbanek, wie aus Rattowitz gedrachtet wird, an die Interalliierte Kommission in Opatow den Antrag gerichtet, den polnischen Abstammungskommissar Wosich Korfanth aus dem Abstammungsgebiet auszuschließen.

Der Wiener Brotpandal. Auf Antrag der Wiener Landesregierung wurden den Brotbäckereien Wiens Proben des zur Verwendung gelangenden Wehles entnommen und von der staatlichen Lebensmitteluntersuchung analysiert. Das Ergebnis lautet, daß ein großer Teil des Weizenmehls brandig und mit Gärung befallen ist.

Die griechische Frage. Athen, 29. November. Die griechische Regierung hat den Botschaftern Englands, Frankreichs und Italiens, sowie dem Vertreter Russlands gegenüber erklärt, sie werde in ihren Beziehungen zu den Großmächten der Entente sich die Wahrung der eigenen Zusammengehörigkeit, welche eine Folge der gemeinsamen Interessen dieser Staaten und des griechischen Staates sei, zur Richtschnur nehmen und den Verpflichtungen voll und ganz nachkommen, welche das vorige Kabinett den Großmächten gegenüber übernommen habe.

Die russische Hungersnot. Die Moskauer Regierung hat an die Sibirische Republik Befehl gegeben, wegen der drohenden Hungersnot sofort 100 Millionen Rubel Getreide und 50 Millionen Rubel Fleisch zu liefern. Die sibirischen Beamten haben jedoch geantwortet, Sibirien besitze kein Getreide und kein Fleisch für seinen eigenen Bedarf.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Wie der Londoner Berichterstatter des Echo de Paris meldet, hat Lord Curzon der französischen Delegation eine Note überreicht, in der die englischen Auffassungen der griechischen Angelegenheit und der Orientfrage dargelegt werden.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Der französische Panzerkreuzer Waldeck-Roussieu ist am 24. d. M. im Bräus angekommen.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Der neuernannte englische Botschafter in Paris Lord Hardinge ist gestern abend eingetroffen.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Britische und italienische Torpedoboote sind in Smyrna angekommen. Auch amerikanische und französische Kriegsschiffe werden erwartet.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Die Ueberschweemungen im Departement Ost-Pyrenäen haben schweren Schaden angerichtet. Zahlreiche Brücken sind weggeschwemmt. Auf allen Bahnlagen der Gdne ist der Bahnverkehr unterbrochen.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Die Explosionen in den Werkstätten für Geschichtsbücherei in Vergiato dauern noch an. Mehrere Häuser in den umliegenden Ortschaften sind infolge der gewaltigen Explosion eingestürzt.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Nach einer Meldung der Agence Havas aus London haben die Sinnfeiner mehrere Baumwolllagerhäuser in Liverpool angezündet. Es kam zu Unruhen, in deren Verlauf ein Verdammter getötet wurde.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. In der Schlussabstimmung genehmigte die Kammer den Gesetzentwurf, durch welchen die Ratifikation des Vertrages von Rapallo ausgeschrieben wird, mit 215 gegen 15 Stimmen.

hemaligen deutschen Kaiserin als nicht abwendbar erwarten. Für den Fall des Todes der Kaiserin sind bereits Vorkehrungen für die Überführung des Sarkophags nach Deutschland und für die Beisetzung in Potsdam getroffen.

Schulstreik wegen Verlegung eines Lehrers. Aus Liebenwerda ist gemeldet: Wegen der von der Regierung verfügten Strafweilung eines Lehrers, der mit der Geistlichkeit in Konflikt geraten war, ist die sozialistische Bevölkerung in Liebenwerda in den Schulstreik getreten.

Schiffsunterkunft. Der deutsche Dampfer Juno ist zwischen Genua und Neapel mit dem holländischen Fischdampfer Amalia zusammen. Der holländische Dampfer ist durch die deutsche Dampfer beschädigt.

Die Wiener Brotpandal. Auf Antrag der Wiener Landesregierung wurden den Brotbäckereien Wiens Proben des zur Verwendung gelangenden Wehles entnommen und von der staatlichen Lebensmitteluntersuchung analysiert.

Die russische Hungersnot. Die Moskauer Regierung hat an die Sibirische Republik Befehl gegeben, wegen der drohenden Hungersnot sofort 100 Millionen Rubel Getreide und 50 Millionen Rubel Fleisch zu liefern.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Wie der Londoner Berichterstatter des Echo de Paris meldet, hat Lord Curzon der französischen Delegation eine Note überreicht.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Der französische Panzerkreuzer Waldeck-Roussieu ist am 24. d. M. im Bräus angekommen.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Britische und italienische Torpedoboote sind in Smyrna angekommen.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Die Ueberschweemungen im Departement Ost-Pyrenäen haben schweren Schaden angerichtet.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Die Explosionen in den Werkstätten für Geschichtsbücherei in Vergiato dauern noch an.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. Nach einer Meldung der Agence Havas aus London haben die Sinnfeiner mehrere Baumwolllagerhäuser in Liverpool angezündet.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. In der Schlussabstimmung genehmigte die Kammer den Gesetzentwurf, durch welchen die Ratifikation des Vertrages von Rapallo ausgeschrieben wird.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. In der Schlussabstimmung genehmigte die Kammer den Gesetzentwurf, durch welchen die Ratifikation des Vertrages von Rapallo ausgeschrieben wird.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. In der Schlussabstimmung genehmigte die Kammer den Gesetzentwurf, durch welchen die Ratifikation des Vertrages von Rapallo ausgeschrieben wird.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. In der Schlussabstimmung genehmigte die Kammer den Gesetzentwurf, durch welchen die Ratifikation des Vertrages von Rapallo ausgeschrieben wird.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. In der Schlussabstimmung genehmigte die Kammer den Gesetzentwurf, durch welchen die Ratifikation des Vertrages von Rapallo ausgeschrieben wird.

Die amerikanische Frage. Paris, 29. November. In der Schlussabstimmung genehmigte die Kammer den Gesetzentwurf, durch welchen die Ratifikation des Vertrages von Rapallo ausgeschrieben wird.



Wir führen Wissen.

# Ab Donnerstag in den „Carola-Theater-Lichtspielen“

das gewaltigste Millionen-Film-Werk der Gegenwart

# Katharina die Grosse.

Erhöhte Eintrittspreise: Im Vorverkauf (Kaffee Carola) Sperrsitz 4,50, 1. Platz 3,50, 2. Platz 2,50 Mark.  
An der Abendkasse: „ 5,00, „ 4,00, „ 3,00 „

### Raths Kaffeehaus

Mittwoch, den 1. Dezember  
großes  
**Antritts-Konzert**  
der neu engagierten Salon-Kapelle  
**Steiner Höffels Tittel**  
(Violine) (Flügel) (Cello)

Jeder einzelne Herr  
ein hervorragender Künstler  
auf seinem Instrument.

Das Café ist vollständig renoviert und durch neue Ventilationsanlage gut ventiliert.

Dienstag, den 30. November  
bleibt das Café wegen Instandsetzen der renovierten Räumlichkeiten geschlossen.  
Der Laden mit Weihnachts-Ausstellung ist jedoch geöffnet und bitte ich um gebl. Besichtigung.  
Hochachtungsvoll . . . . . R. Goldstaub.

**SPEZIALITÄTEN**  
Lübecker Marzipan, Makronen, Lebkuchen, Baseler Leckerlis und sonstiges Weihnachtsgebäck eigener Fabrikation.

### Apollo-Lichtspiele Aue.

Bahnhofstrasse. (ALA) Fernruf 768.

Dienstag bis Donnerstag, den 30. Nov. bis 2. Dez.

**Der erste bedeutende**  
Film aus der neuen Produktion für die Winter-Saison im Apollo-Lichtspielhaus ist die **Mozartische Oper im Film.**

Hierzu ein Lustspiel aus der neu erschienenen Heldemann-Serie, betitelt:

### Das Glücksschwein

In der Hauptrolle:  
Paul Heldemann d. belieb. Film-Humor.  
Täglich 2 Vorstellungen. Beginn: 7/6 und 7/9 Uhr. Einfache Preise.

Heute Montag letzte Aufführung der Filmoprette!  
„Hannemann ach Hannemann“. Außerdem: „Panopta“ II. Teil. Sensations- u. Detektiv-Spiel.

**„Figaros Hochzeit“**  
Monumental Prunkfilm in 7 Akten aus der galanten Zeit. — In den Hauptrollen:  
Hella Moja, Alexander Moissi, Eduard von Winterstein, Cläre Selio usw.

Die charmannten Szenen dieses Opernspiels, die sich in prächtigen Kostümen und verblüffenden Bühnen- und Versteckten Pavillons abspielen, werden durch stichsichere Kostüme und Dekorationen und die wunderliche Mozart'sche Musik mit den Gestirnen, denen er seine Klänge widmet, jeden Zuschauer das Opernhaus vorzaubern.

Wollen Sie Ihrer Gattin oder Braut ein schönes, praktisches Weihnachtsgeschenk machen, so kaufen Sie ihr hübsche Gardinen.

Gardinenh. Hedwig Hochmuth, Schneeberg  
Verkaufslokal in Aue, Schneeberg, Str. 42 b

empfehlenswert ein reichhaltiges Lager in Gardinen, Stores, Scheibengardinen und Kanten, sowie Vitragenstoffe, Madras, Hemdentuch u. s. w. u. s. w. in allen Preislagen. — Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung von Gardinen nach Maß, sowie vorgezeichnete Handstickereien.

### Deutscher Demokratischer Verein Aue.

Mittwoch, den 1. Dezember, abend 8 Uhr im „Blauen Engel“, Altsächsisches Zimmer

## Bersammlung.

Herr Parteisekretär Mading spricht über: „Die politische Lage“.

Freunde und Gönner der Sache sind herzlich dazu eingeladen.  
Der Vorstand.

### Spezial-Reparatur-Werkstatt für Schreibmaschinen aller Systeme

Rudolf Zwanziger, Aue, Schwarzenberger Str. 75 p.  
Aufgaben von Spezial-Typen. — Schnellste Unfertigung und Beschaffung von Ersatzteilen für alle Büro-Maschinen.

Ob Sie ein Piano kaufen, veräußern Sie nicht, mein reichhaltiges Lager in neuen sowie gebrauchten anzuhaben. Nur streng reelle Bedienung. Trotz des jungen Unternehmens beste Referenzen.  
Walter Zeuner, Zwidau in Sa., Annenstraße 37.  
Piano-Magazin.

### Guter Geiger und Klavierspieler

empfehlen sich zu **Konzert- und Tanzmusik.**  
Großes Notenmaterial, Soli für verschiedene Instr., neuere Schlager. Gebl. Angebote an **Wassilchew Ullmann,**  
Aue, Wobelfstr. 4.

### Thalysia

Pflanzen-Margarine  
vorzüglicher Geschmack stets frisch zu haben  
Goethestrasse 3 am Stadthaus.

Reparaturen von  
Mähnen Ventilatoren  
Kohlensäure-Ventile  
Emil Burkhardt  
Schneeberg u. S.

### Mais

empfiehlt billigst  
**Chr. Voigt**  
am Markt.

### Brenntorf

Ostfriesländer, trocken, verkauft ab Lager  
**Emil Runge,**  
Bodmerstraße 1.

**Damen-Schnürstiefel,**  
Derby, hoher Absatz, von 98 Mk. an empfiehlt **Schädlich's Schuhwarenkau.**

### Zöpfe

empf. in großer Auswahl  
**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

Was ist  
**A-Zon**  
?

Das gef. gef. „Aräuter“-Sonnwuchs-Wasser gegen Hautausfall. Erfolg garantiert. Verschick empfohlen. Zu haben bei: **Gustav Otto,** Seifen- u. Parfümerien, Aue, Markt, sowie in sämtlichen Damen- und Herren-Parfümerie-Salons.

### Konfirmanden-Anzug,

nach wie neu. Mohararbeit, und **Heine Konzertina** für Anfänger vert. **Mehnerstr. 105.**  
2,08 m 120 cm br.  
**dunkelbl. Cheviotstoff** preiswert zu verkaufen.  
Su. erste. im Auer Tageblatt.

### Weihnachtspyramide mit Figuren

preiswert zu verkaufen.  
**Ernst-Papst-Str. 36, III. Etg.**

### Gebr. Hofa

Schwarzenberger Str. 511  
eine Schreierfräse für einige Stunden vormittags gesucht. **Joh. Dietel,** Aue, Carolastr. 7a.

12- bis 15000 Mt.  
als erste sichere Hypothek zu 4 Proz. sofort **auszuliefern.**  
Anfragen unter **A. T. 4454** an das Auer Tageblatt.

### Mittagstisch

zu möglich. Dreien gibt Auer Kaffeehäuser u. Spelleshäuser, Ernst-Papst-Str. — Carolastr.

Kelterer Herr sucht **einfach möbl. Zimmer oder bess. Schlafstelle** mit Licht u. Kochgelegenheit. Angebote unter **A. T. 8440** an die Geschäfts- d. Auer Tagebl.  
Junger Herr sucht für sofort **möbl. Zimmer** möglichst mit voller Pension. Angeb. mit Preisangabe unter **A. T. 8451** an d. Auer Tagebl.

### Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Handtücher, etc.  
Anerkannt beste Ausführung.  
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.  
Kleinst- und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges.  
**J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.**

### Rohhäute und Felle

in Häuten u. Coupons sowie Oberleder, auch **Schneider** im Ausschuss empfiehlt billigst

**Kurt Junghans,** Leder- und Fellhandlung  
Jernspieker 589 — Ernst-Papst-Str. 19.

Nur Dienstag, den 30. Novbr.

### Kauf künstliche Gebisse

auch Bruchstücke davon, wie einzelne künstliche Zähne. Zahle pro Zahn 4, 5, 10, 20 und 30 Mark. — — — Stützähne die Hälfte.  
Einkauf findet statt im **Hotel Blauer Engel, altsächsisches Zimmer,** ununterbrochen von 1 bis 4 Uhr nachmittags.  
**Clemens Müller.**

### Billig zu verkaufen:

1 **Wäschemangel,** fast neu, für Kraft und Handbetrieb, Fabrikat Thiele-Chemnitz.  
**A. Kästner,** Installations-Geschäft, Grünau, Post-Fabrikstraße.

### Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am Sonnabend abend 7 Uhr verschied nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Schwägerin

## Christiane Rosine Pausch

geb. Wiegand  
in ihrem fast vollendeten 77. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz  
**Karl Louis Pausch**  
nebst allen anderen Hinterbliebenen.

Aue, Düsseldorf, Thalheim, Auerhammer, Wildenau b. Schwarzenberg und Kupferhammer-Grünthal, den 29. November 1920

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 1. Dez. nachmittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Auerhammerstr. 34, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Sonnabend abend 1/2 8 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Olga verw. Küchler geb. Weiß

im 29. Lebensjahre. Sie folgte ihrem vor zwei Jahren verstorbenen lieben Gatten in die Ewigkeit nach.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an  
die tieftrauernden Kinder  
**Ernst und Else,** sowie Mutter und übrigen Hinterbliebenen.

Aue-Zelle, Löbnitz, Oelsnitz i. Erzgeb. und Oberpfannenstiel.

Die Beerdigung unserer lieben Verstorbenen findet Mittwoch, den 1. Dezember, mittag 1 Uhr, vom Trauerhause, Wiesenstr. 19, aus statt.